

# Der Kreuzweg

## 1. Jesus wird zum Tode verurteilt

Drei politisch und religiös einflussreiche Persönlichkeiten verhörten Jesus Christus vor seiner Hinrichtung: der Statthalter Pontius Pilatus, der Hohepriester Kajafas und der Tetrarch („König“) von Galiläa und Peräa Herodes Antipas (Sohn von Herodes dem Großen). Der Hohe Rat, das Oberste Gericht der Juden, warf Jesus vor, Er gebe sich als Sohn Gottes aus. Auf Gotteslästerung steht im Alten Testament die Todesstrafe (Lev 24,16). Die Todesstrafe durfte zur Zeit Jesu nur der römische Statthalter verhängen. Pilatus fand aber keine Schuld an Jesus. Er ließ Ihn trotzdem hinrichten, weil er um seine eigene Macht fürchtete. Pilatus hatte Angst, dass Unruhe im Volk entstehen würde und der Kaiser von Rom davon erfahre. Deshalb lieferte er Jesus dem Hohen Rat aus. Jesus bestätigte: „Ich bin ein König. [Aber] mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“ (Joh 18,33-36). So ließ Pilatus zum Spott am Kreuz eine Tafel anbringen: **INRI** „Jesus Nazarenus Rex Iudæorum“ - „Jesus von Nazaret, König der Juden“.



## 2. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



Die Kreuzigung war die grausamste Strafe im Römischen Reich. Sie wurde fast ausschließlich bei Sklaven und Nichtrömern verhängt.

Jesus wurde außerhalb der Stadtmauern von Jerusalem am Hügel Golgota gekreuzigt. Der Hügel wurde „Golgota“ (übersetzt „Schädel“) genannt, weil er die Form eines Kopfes hat.

## 3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

## 4. Jesus begegnet seiner Mutter

Jesus Christus war auf seinem Kreuzweg von Menschen umgeben, die sich an seinem Leiden ergötzten.

Es begleiteten Ihn aber auch Menschen, die Ihm sehr nahe standen und mit Ihm litten. Seine Mutter blieb bei Ihm. Alle Apostel bis auf den jüngsten namens Johannes waren aus Angst geflohen.



## 5. Simon hilft Jesus das Kreuz tragen

Ein Mann, der gerade vom Feld kam, wurde gezwungen, für Jesus das Kreuz zu tragen. Er hieß Simon von Zyperne. Seine Heimatstadt Zyperne befindet sich in Nordafrika, westlich von Ägypten. Wieso war Simon gerade in Jerusalem? Entweder war er schon länger dort ansässig oder eigens zum Pascha-

fest dorthin gepilgert. Seine Söhne Alexander und Rufus nahm er mit. Es fällt auf, dass sie im Evangelium namentlich genannt werden, obwohl sie nur unbeteiligt am Rande dabeistanden.

Für die Leser der Evangelien waren ihre Namen wichtig. Alle, die Jesus nicht persönlich kannten, konnten Alexander und Rufus direkt befragen, weil sie Augenzeugen waren. Vielleicht ist Rufus später nach Rom übersiedelt? Sein Name wird auf jeden Fall im Brief an die Römer 16, 13 erwähnt.

## 6. Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Im Neuen Testament wird zwar nichts von Veronika berichtet. Aber von dem Tuch mit dem Abbild Jesu wusste man schon im 4. Jh.. Es wurde „*das nicht von Menschenhand gemachte Bild Christi*“ genannt. Man erzählte, dass Christus Sein Gesicht in ein Tuch gedrückt und einen Abdruck hinterlassen habe. Vielleicht kommt der Name der Frau Veronika von „*vera eikon*“ - „das wahre Bild“, weil es ein wirklichkeitsgetreuer und kein gemalter Abdruck des Gesichtes Christi ist?



Es gibt verschiedene Berichte, wie dieses Tuch entstanden ist: Eine Frau namens Berenike („Veronika“ klingt ähnlich) wünschte sich ein Bild von Jesus. So hinterließ Er ihr ein Bild, indem er Sein Gesicht in ein Tuch drückte. Ein anderer Bericht erzählt von König Abgar von Edessa (heutige Türkei, östlich des Flusses Euphrat). Er hatte viel von Jesus gehört und stand mit Ihm im Briefwechsel. Er bat Jesus um ein Bild von Ihm. Daraufhin schickte Jesus ihm in einem Tuch eingepreßt Seinen Gesichtsabdruck.

Heute werden an verschiedenen Orten in Europa Tücher aufbewahrt, von denen gesagt wird, es sei ein Gesichtsabdruck Jesu Christi - z.B. im Petersdom in Rom oder in dem italienischen Dorf Manoppello. Auch in der orthodoxen Kirche wird das Tuch („Mandylion“) verehrt. Berühmt sind Ikonen, auf denen das Gesicht Jesu nach dem Vorbild des Tuches gemalt ist.

## 7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

## 8. Jesus begegnet den weinenden Frauen

Jesus sah voraus, dass die Römer im Jahr 70 Jerusalem belagern und erobern würden. Nach einem jüdischen Aufstand rückten römische Truppen an und zerstörten die Stadt und den Tempel. Die meisten Juden flohen oder wurden vertrieben. Das war das Ende des Reiches Israel. Trotz seiner eigenen Schmerzen redete Jesus mit den Frauen von Jerusalem. Er hatte Mitleid mit ihnen.



## 9. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



## 10. Jesus wird seiner Kleider beraubt

Nach römischem Brauch fielen die Kleider des Verurteilten dem Hinrichtungstrupp zu. Das kostbare Untergewand Jesu war von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht. Die Soldaten verlosteten das Gewand untereinander.

## 11. Jesus wird ans Kreuz genagelt

Bei der Kreuzigung war es üblich, dass der Verurteilte nur den Querbalken trug. Wahrscheinlich war es auch bei Jesus so. Liegend wurde der Verurteilte an den Balken genagelt. Dann wurde der Balken auf den Längsbalken hinaufgezogen, an den man den Verurteilten ebenfalls festnagelte.



## 12. Jesus stirbt am Kreuz

Zur sechsten Stunde, das ist um 12 Uhr, wurde es im ganzen Land Israel finster. Die Finsternis dauerte laut den Berichten der Evangelien bis zur neunten Stunde, als Jesus starb. Normalerweise wurden dem Gekreuzigten die Beine zerschlagen, um den Tod des Sterbenden zu beschleunigen. Jesus war schon tot, als den Verbrechern links und rechts von Ihm die Beine zerschlagen wurden. Deshalb stieß einer der Soldaten mit der Lanze durch Sein Herz.

Es ist wichtig für unseren Glauben, dass wir wissen, dass Jesus wirklich am Kreuz gestorben ist. Denn nur so konnte er auch wirklich von den Toten auferstehen. Um an den Tod unseres Herrn Jesus Christus zu erinnern, läuten jeden Freitag um 15 Uhr in ganz Österreich die Glocken. Jesus Christus ist Mensch und Gott. Als er gekreuzigt wurde, hielt er nicht daran fest, wie Gott zu sein. Er nahm dieses Opfer für uns auf sich. Deshalb nehmen auch wir jeden Freitag ein besonderes Opfer auf uns: das Freitagsopfer (z.B. kein Fleisch essen, mehr beten, etwas besonders Gutes tun).

Wenige hatten den Mut, Ihm in seiner Sterbestunde beizustehen. Es waren Verwandte und Freunde: Seine Mutter Maria, Seine Tante, der Apostel Johannes, Maria von Magdala und Maria, die mit Klopas verheiratet war (möglicherweise ist er derselbe, dem Jesus auf dem Weg nach Emmaus begegnete (Lk 24) und der später der zweite Bischof von Jerusalem wurde).

## 13. Jesus wird vom Kreuz genommen

Jesus wurde nach seinem Tod vom Kreuz herab genommen. Es ist für eine Mutter eine der schrecklichsten Erfahrungen, den eigenen Sohn sterben zu sehen. Um das in Erinnerung zu rufen, stellten Künstler später diesen Augenblick als „Pietà“ dar: Maria hält den Leichnam Christi auf ihrem Schoß.



## 14. Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt



Josef von Arimatäa war ein angesehener Ratsherr. Er war Mitglied im Hohen Rat und hatte dem, was die anderen beschlossen und taten, nicht zugestimmt. Er stellte Jesus sein eigenes Grab zur Verfügung, das in den Felsen gehauen war. Er wickelte Jesus in ein wertvolles Leinentuch. Nikodemus, ein weiterer Ratsherr, kam mit kostbaren Salben, versetzt mit Myrrhe und Aloe, einer wohlriechenden Pflanze. Nikodemus hatte mit Jesus Christus im Geheimen Gespräche geführt (Joh 3) und Ihn im Hohen Rat sogar verteidigt (Joh 7,50). Der römische Kaiser Konstantin ließ 300 Jahre später das Grab suchen und baute darüber die Grabeskirche von Jerusalem.

*Die Kreuzwegbilder stammen aus der Pfarrekirche St. Veit in Klein-Engersdorf, Niederösterreich.*

*religion.schottengymnasium.at/patersebastian*